

Königsbach-Stein, den 22. Juli 2014

Sehr geehrter Herr Erzbischof Burger,

Ganz herzlich möchte ich Ihnen zur Ihrer Wahl und Weihe zum Erzbischof von Freiburg gratulieren. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und Geist für die anstehenden und herausfordernden Aufgaben bei der Leitung unserer Diözese. Dazu versichere ich Ihnen meine Unterstützung und mein Gebet.

Der Verband der Katholischen Religionslehrerinnen und Religionslehrer durfte in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag feiern. Seit nunmehr sechs Jahrzehnten setzt sich der VKRF für die Belange der Religionslehrerinnen und Religionslehrer in unserer Erzdiözese ein. Gegenwärtig vertreten wir über 500 Kolleginnen und Kollegen aller Schulformen und Schularten, die in unserer Diözese kirchlich beauftragt Religionsunterricht erteilen. Besondere Anliegen sind uns seit jeher die Kolleginnen und Kollegen in ihrem Selbstverständnis zu stärken, uns für die Belange des Religionsunterrichtes auch gegenüber den politischen Entscheidungsträgern einzusetzen und für gute Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu sorgen.

Dies geschieht seit jeher in einem engen und vertrauensvollen Verhältnis zu den Verantwortlichen der Schulabteilung des Erzbischöflichen Ordinariates. Ich bin sehr froh und dankbar, dass wir in Herrn Domkapitular Dr. Mehlmann einen engagierten und verlässlichen Ansprechpartner in der Diözesanleitung haben, mit dem wir als Verband vertrauensvoll zusammenarbeiten dürfen.

Mir persönlich liegt dabei auch die spirituelle Begleitung und Stärkung der Religionslehrerinnen und Religionslehrer am Herzen. Der Religionsunterricht bietet eine große Chance, mit Kinder und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, die zum Teil nicht mehr in den Pfarrgemeinden vor Ort beheimatet sind. Sie haben oft in der Person des Religionslehrers den ersten und einzigen Kontakt zur Kirche. Wenn wir uns als Ortskirche aufmachen, missionarische Kirche zu sein, sollten wir diese Begegnungsmöglichkeiten, die der Religionsunterricht bietet, verstärkt in den Blick nehmen.

Zugleich wird die Aufgabe, gegenüber einer zunehmend säkularen Welt im schulischen Alltag von seinem Glauben Zeugnis zu geben, nicht einfacher. Dabei wird die Berechtigung des Religionsunterrichtes nicht nur von Schülern, sondern auch von Kollegen, Eltern und Politikern verstärkt angefragt.

Aus diesem Grund halte ich den Ausbau der Lehrerpastoral, wie auf der Diözesanversammlung in Empfehlung 31 festgehalten, für sehr wichtig. Wir sind dann als Menschen glaubwürdig, wenn wir Christus wirklich im Herzen tragen und dies unsere Schülerinnen und Schüler spüren. Die Beziehung zu Christus bedarf dabei der ständigen Pflege und Vergewisserung. Ich danke der Erzdiözese, dass es seit Jahren im Bereich der Schulpastoral auch spirituelle Angebote für uns Lehrerinnen und Lehrer gibt und empfinde es als wichtiges Zeichen, dass die pastorale Begleitung weiter ausgebaut werden soll.

Ich möchte Ihnen deshalb dieses Anliegen besonders ans Herz legen. Vor allem aber bitte ich Sie um Ihr Gebet und um Ihr Vertrauen für die Arbeit und den Einsatz der vielen Kolleginnen und Kollegen in den Schulen vor Ort.

Es tut uns als Kirche gut, in den Schulen präsent zu sein, als Unterrichtende, Kollegen oder Schulseelsorger. Gemeinsam mit Ihnen ist es mir und dem Verband ein Anliegen, dies mit Christus im Herzen zu tun.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren und auf unsere persönlichen Begegnungen und verbleibe mit den besten Wünschen,



Simon Lienhard, 1. Vorsitzender des VKRF